



(Foto: zVg)

Keine Garne mehr

Im Laufe des Jahres legt die Swisslastic AG (vormals Salzmann AG) die Garnproduktion in Wald still. 33 Arbeiterinnen und Arbeiter verlieren ihren Arbeitsplatz. **Seite 8/9**

Fit mit Punkten

Seit 10 Jahren gibt es das Projekt «fit-for-kids» mit dem Ziel, Kinder zu vermehrter Bewegung anzuspornen. **Seite 3**

Der Gemeindeschreiber

Im Zentrum des zweiten Teils der diesjährigen Serie über die Gemeindeverwaltung steht die Abteilung «Präsidiales». **Seite 4/5**

Jodler feiern Jubiläum

Der Jodelklub Scheidegg feiert sein 75-jähriges Bestehen mit einem Chränzli – und den Händen im Hosensack. **Seite 7**

Die Organisatoren

Die beiden Strippenzieher des Dorfjubiläums Wald 2020 geben Auskunft, was hinter den Kulissen läuft. **Seite 11**

EDITORIAL

Anstoss zum Disput

Prädestiniert für ein Statement in Sachen Teilschliessung bei der Swisslastic ist wohl kein Geringerer als der umtriebige Textil-Nachfahre Andreas Honegger. Er lässt sich nicht lange bitten: Es sei eine weitere Negativnachricht in der langen Reihe der Betriebschliessungen in Wald. Und konstatiert: «Einerseits erstaunlich, dass die Firma so lange durchgehalten hat, andererseits trifft es einmal mehr die Schwächsten. 33 Leute stehen auf der Strasse. Davon wohl einige Zupendler, die Mehrheit aber aus Wald.»

Dass Entlassene die Sozialaufwände der Gemeinde zusätzlich belasten, mag in der Tat zu befürchten sein, muss aber in der Gänze nicht eintreten. Dass sie im ungünstigsten Fall, wie im Sozialhilfegesetz des Kantons Zürich formuliert, aufgefangen werden können, steht ausser Frage. Sind Beratung und Unterstützungsleistungen in Notsituationen nicht eben auch eine grosse Errungenschaft?

«Wenn der Gemeinderat neue Arbeitsstellen einfach anordnen könnte, würde er es wohl sofort tun, doch Arbeitsplätze entstehen nicht auf Befehl», meint Honegger weiter. «Neue Arbeitsplätze benötigen ein innovatives Umfeld, das ermutigende Voraussetzungen anbietet.» Die Aussage mündet in einer Anstoss initiierten Erwartung an die Gemeinde: «... endlich einmal vorwärtsmachen und die Industrie- und Gewerbezone Fussballplatz aufbereiten.»

Denn: «Wo kein Gewerbeland zur Verfügung steht, kann kein neues Gewerbe angesiedelt werden.»

Hm – handkehrum werden alte Fabriken in Wald teilweise zu Wohnzwecken umgenutzt. Dennoch: Nicht zuletzt im Hinblick auf Wald 2020, das nicht nur auf heitere Festivität und rührselige Beteuerung reduziert sein will, lässt sich (mit Honegger) loyal und grundsätzlich in die Menge rufen: «Wir dürfen Wald nicht einschlafen lassen. Wald lebt!»

János Stefan Buchwardt

Rückblick

Mittwoch, 5. Februar

Buchstart

Für einmal gehörte die Bibliothek den Kleinsten. Das von «Bibliomedia» getragene nationale Projekt «Buchstart» liess die Kinder in die Welt der Geschichten, Reime und Fingerspiele eintauchen. Katrin Kuchen las im trauten farbigen Kreis aus dem Buch «Der verlorene Handschuh» und zog die Kinder in den Bann des Wintermärchens. Einige der Kleinen staunten etwas scheu und fühlten sich wohl im Schosse ihrer Mutter. Andere krochen ganz nah zur Vorleserin und lebten die Geschichte aktiv mit. Im Hintergrund schöpelte eine Mama ihr Baby – alles hatte an diesem erzählerischen Morgen seinen Platz. (svm)



Katrin Kuchen nahm die Kinder mit auf eine Reise in die Spiel- und Bücherwelt. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Mittwoch, 5. Februar

Was Mädchen brauchen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Themenabende» lud die Elternbildung Wald in den Singsaal des Schulhauses Binzhof ein. Die Soziokulturelle Animatorin Sandra Herren erläuterte gegenüber den mehrheitlich weiblichen Anwesenden die Bedürfnisse von Mädchen in der heutigen Gesellschaft,

den Wandel der drei K: von Küche/Kinder/Kirche zu Karriere/Kinder/Körperkult. Wie können sich Mädchen aus der rosaroten Pastellwelt befreien und Verantwortung übernehmen, um sich zu schützen? Was ist angeboren, was anerzogen? Wie lassen sich Freundschaften/Beziehungen anständig beenden? Ein Abend mit interessanten Aspekten zum Rollenverhalten! (ew)



Anregende Ausführungen von Sandra Herren zum Thema Mädchenerziehung. (Foto: Esther Weisskopf)

Samstag, 8. Februar

Tanzhäppchen im Kreis

Hinter «Les amuses bouches» steht Brigitta Schrepfers dreizehnte Tanztheater-Produktion mit fügsam unterhaltsamen Appetitbissen: häppchenweise und farbenfroh verabreicht, streng künstlerisch betrachtet aber nur wenig mehr an- und aufregend



Maja Brönnimann und Moni Wespi (Tänzerinnen) und Peter Zimmermann (Schauspieler) auf der Windeggbühne. (Foto: János Stefan Buchwardt)

als die von der ag-Kultur-Bar im Vor- und Nachhinein gereichten Apéro-Ideen. Wo letztere vollauf genügten, hätte die eigentliche Bühnenkulinarik durchaus mehr Pikanterie und gesellschaftskritisch zugespitzte Gaumenfreude vertragen. Alles in allem dennoch ein augenzwinkernder Abend mit szenisch wirksam aufbereitetem Palaver, virtuoser Mimik und einer redlichen Portion Persiflage. (jsb)

Samstag, 1. Februar,
Freitag/Samstag, 7./8. Februar

Neuer Nationalheld gesucht

«So chas nöd wiiterga» – in der Multimedia-Show unter diesem Titel stiegen Helvetia und Wilhelm Tell vom Himmel auf die Erde, um einen neuen Nationalhelden zu finden. Sie besuchten unter anderem Christa Rigozzi, Ueli Maurer, Roger Federer oder Musikstars wie Gölä oder DJ Bobo, ohne fündig zu werden. Klar, dass sich die verschiedenen Riegen am Turnerchränzli zwischen diesen einzelnen Besuchen mit rhythmischen, tänzerischen, turnerischen oder akrobatischen Darbietungen profilieren durften. Dreimal ein voller Schwertsaal war der Lohn für eine gelungene, witzige und abwechslungsreiche Show des Turnvereins. (wb)



Kraft- und schwungvoll turnte sich die «Aktivriege plus» durch ihr Barrenprogramm. (Foto: Werner Brunner)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

29. Jahrgang März 2020

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Auflage: 5300 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Marcel Sandmeyer (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Matthias Hendel, Marina Koller, Irene Lang, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrischta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

Abschlussredaktion:

János Stefan Buchwardt, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald-zh.ch

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Insertionstarife:

www.waz-zh.ch / Inserate

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch / Abonnement

Layout: Alinéa AG, Oetwil am See

Druck: Schellenberg Druck, Pfäffikon ZH

Annahmeschluss:

Für Nummer 3/2020 (April)
Montag, 9. März 2020

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

10 Jahre «fitforkids»

Am 19. September 2010 fiel der Startschuss für das Projekt «fitforkids» mit dem Anlass «Dä schnällscht Walder/Di schnällscht Walderi». Während die Kinder auf dem Bleiche-Areal um die Wette liefen, freuten sich die Organisatoren über den Beginn eines einfacheren Veranstaltungsprozesses. Die Walder Sportvereinigung baute mit dem Projekt eine Brücke zwischen Kindern und Vereinen.



Dario Rüegg ist das erste Kind, das im Jubiläumsjahr 1000 Punkte mit insgesamt 77 Teilnahmen erreichen wird. Das sind genügend Punkte, um sich im «fitforkids»-Shop ein neues Velo auszusuchen. (Foto: Lara Zürrer)

■ **Vor zehn Jahren** initiierte die Sportvereinigung Wald zusammen mit dem Zürcher Kantonalverband für Sport das Projekt «fitforkids». Ziel war es, eine Plattform für Vereine ins Leben zu rufen, die Sportanlässe für Kinder planen. Heute ist «fitforkids» für viele Schulkinder und Lehrpersonen nicht mehr wegzudenken. «Die neu geschaffene Webseite sollte dem komplizierten Anmeldeprozedere entgegenwirken, Synergien nutzen und den Aufwand verkleinern», meint Peter Keller, Ansprechperson der Fachstelle Sport. Während die Vereine früher selbst für die Werbung ihrer Anlässe verantwortlich waren, können die Daten heute einfach auf der Webseite www.fitforkids.ch hochgeladen werden.

Das Projekt lebt von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern aus den Reihen der Vereinsmitglieder. «fitforkids» soll den Vereinen helfen, die Kinder mit Hilfe von Anmeldeflyern an den Schulen gezielt auf Sportprogramme aufmerksam zu machen. Da sich das Jubiläumsjahr des Projektes

mit demjenigen des Dorfjubiläums überschneidet, werde es zusätzliche Anlässe geben, die «Wald 2020» gewidmet seien, erläutert Keller. Auch hier ist «fitforkids» wieder ganz auf die Kinder ausgerichtet, die in diesem Jahr bei den Veranstaltungen und der Verlosung besonders viele Punkte sammeln und zusätzliche Preise gewinnen können.

Einzig «mitmache zellt»

Das Projekt verfolge nicht nur das Ziel, den Aufwand für die Kinder, Schulen und Vereine möglichst gering zu halten. «Eine Kernaufgabe ist die Heranführung von Schulkindern an Vereinssportarten sowie das Bestreben, grundsätzlich eine Motivation für Bewegung zu schaffen», sagt Keller. Das Konzept dabei ist simpel: Für jede Veranstaltung, an der ein Kind teilnimmt, erhält es Punkte. Dabei ist nebensächlich, ob es auf dem Podest steht oder nicht. Daher auch der Leitslogan «mitmache zellt». Die gesammelten Punkte können im Shop auf der

Webseite gegen Gutscheine und Preise eingelöst werden. Um die Kinder zusätzlich zu einer Teilnahme zu motivieren, werden sie nach fünf Teilnahmen während eines Jahres automatisch an der Verlosung der «Migros-Kulturprozent-Trophy» angemeldet. Dort warten weitere Punkte oder Geschenkkarten der Migros-Filialen. Des Weiteren können diejenigen Klassen, welche die meisten Teilnahmen erreichen, bis zu 1000 Franken in die Klassenkasse gewinnen. Kinder sollen sich somit innerhalb der Klasse gegenseitig zu einer Teilnahme motivieren.

Hürden und Pokale

2010 nahmen total 807 interessierte Kinder an den Veranstaltungen teil. Heute sind es 1274, was einer Zunahme von über 30 Prozent entspricht. Beinahe jedes Jahr werden Rekordzahlen verzeichnet. «Dies ändert allerdings nichts an der Tatsache, dass die Kinder immer weniger Zeit im Freien und mit Sport verbringen», meint Keller. Eine Teilnahme sei für alle Schulkinder bis zum Ende der dritten Sekundarschule möglich, trotzdem schwänden die Teilnehmerzahlen nach der Primarstufe. Und das, obwohl man mit geringem Aufwand 1000 Franken in die Klassenkasse gewinnen könnte. Allerdings blieben die Kinder, die schon in der Primarstufe bei Veranstaltungen mitgemacht haben, tendenziell auch in der Oberstufe dabei. «Für «fitforkids» ist es also umso wichtiger, die Kinder möglichst früh für einen Sportverein zu begeistern, um eine sportliche Zukunft zu gewährleisten», sagt Keller. Die Mitgliederzahlen der Vereine sind in den letzten zehn Jahren schweizweit gesunken, so auch in Wald von etwa 1400 auf rund 1000 Teilnehmende. Erfreulicherweise trifft dies nicht auf die Jugendlichen zu, deren Zahl konnte sogar gesteigert werden. «Wieviel «fitforkids» dazu beigetragen hat, bleibt allerdings offen», meint Keller abschliessend.

Lara Zürrer ▲▲▲

wer · was · wann · wo

«fitforkids»

Alle Informationen zur Anmeldung bei «fitforkids», zu den Veranstaltungsterminen sowie zum Punktekatalog können auf der Homepage www.fitforkids.ch eingesehen werden.

Das Herzstück

In sieben Ressorts ist die Gemeindeverwaltung gegliedert. Präsidiales, so wie es der Name bereits sagt, ist dabei dem Gemeindepräsidenten unterstellt. Doch wie funktioniert die Abteilung, welche Aufgaben hat sie?



Martin Süss, Leiter der Präsidialabteilung. (Foto: Matthias Hendl)

■ **Wahlsonntag am 9. Februar 2020.** Das Stimmvolk war aufgefordert, über mehrere Vorlagen zu entscheiden. Eifrige Betriebsamkeit herrschte dabei im Gemeindehaus, denn hier laufen alle organisatorischen Fäden zusammen. Am Wahltag selbst und in der Nachbereitung zeigt sich, wie gut die Vorbereitungen des Organisationssteams gelaufen sind.

Präsidiales – das Zentrum

Die Vor- und Nachbereitung von Wahlen ist nur eine der zahlreichen Aufgaben, die im Ressort Präsidiales verankert sind. Zuständiger Gemeinderat ist Ernst Kocher. Die Fäden laufen bei Gemeindegeschreiber Martin Süss zusammen. Mit allem Respekt und ohne andere Ressorts in den Schatten zu stellen, gilt die Präsidialabteilung als das Herzstück der Gemeindeverwaltung. In den Büros von Martin Süss und seiner drei Kolleginnen und Kollegen werden nicht nur Gemeinderatsprotokolle geschrieben oder Gemeindeversammlungen vorbereitet. Die Palette der Verantwortlichkeiten ist weitaus bunter.

Wirtschaft ja, aber ...

Ein klares Bekenntnis zur Förderung und Pflege der einheimischen Wirtschaft ist eines der Kernziele des Gemeinderates in der aktuellen Legislaturperiode. Neue Unternehmen anzusiedeln, ist dabei ein schwieriges Unterfangen, denn betrachtet man die Möglichkeiten, die sich aktuell in Wald bieten, lässt sich kaum ein geeigneter verfügbarer Platz finden. Gewerbegrundstücke sind nahezu alle komplett überbaut. Von daher kommt der Bestandespflege eine immens höhere Bedeutung zu. Gemeindepräsident Ernst Kocher und Gemeindegeschreiber Martin Süss sind mittlerweile monatlich in einem der Unternehmen der Gemeinde unterwegs. «In der Auswahl der Unternehmen, die wir besuchen, machen wir keinen Unterschied, ob es eine kleine Firma mit zwei oder drei Mitarbeitern ist oder eine grössere Unternehmung», so Süss. «Wir informieren uns über den Geschäftsgang, lassen uns auch gern die Neuerungen im Unternehmen erklären und haben ein Ohr für die Sorgen und Nöte der Unternehmer», ergänzt der Gemeindegeschreiber. Oftmals gehe es dabei um

Dinge, bei denen der kleine Dienstweg genüge, um das Problem zu lösen. Grundsätzlich wird über jeden der Besuche in den Gemeinderatssitzungen berichtet und bei Problemen über mögliche Lösungsvorschläge diskutiert und entsprechende Massnahmen eingeleitet. Betrachtet man die Statistik, so ist die Anzahl der Arbeitsplätze pro 1000 Einwohner seit 2011 relativ stabil. Wald liegt mit einem Wert von 235 zwar hinter ähnlich grossen Gemeinden mit grösseren Industrie-, Gewerbe- oder Dienstleistungszonen wie Glarus Nord oder Hinwil, jedoch leicht vor typischen Wohngemeinden wie Eschenbach (SG) oder Bäretswil. Gewachsen ist die Anzahl der Arbeitsplätze gemäss den Angaben des Bundesamtes für Statistik etwa gleich stark wie die Bevölkerung. Doch wie ist es um die einheimische Wirtschaft bestellt? Welche Perspektiven gibt es?

Perspektiven, Chancen und Risiken

Um die Bedürfnisse der Walder Unternehmen besser zu verstehen und die richtigen Strategien für die Zukunft abzuleiten, hat der Gemeinderat eine Forschungsstudie in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung der Fachhochschule Graubünden initialisiert. Ziel der Studie ist es, die Qualität des Wirtschaftsstandortes für klein- und mittelständische als auch für grössere Unternehmen zu verbessern, ein Konzept zu erarbeiten und Perspektiven für die Zukunft des Wirtschafts- und Gewerbestandes zu identifizieren. Einer von zwei Workshops hat bereits stattgefunden, in dem unter anderem mit einer sogenannten SWOT-Analyse die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken des Standortes betrachtet wurden.

Tourismus

Ähnlich wie beim Thema Wirtschaft lohnt es sich für Wald nicht, gross angelegte Kampagnen, wie sie beispielsweise Davos macht, für den Tourismus zu lancieren. Vorwiegend Tagestouristen finden den Weg in Walds Wandergebiete und zu Aussichtspunkten wie das Sagenraintobel. «Als Gemeinde sind wir natürlich in den überregionalen Verbänden wie zum Beispiel im Regionalmanagement Züri Oberland sehr gut präsent», so Süss. Unter dem Slogan «Züri oberland – natürl mehr als Tourismus» werden die touristischen Attraktionen der zumeist kleinen und mittelgrossen Gemeinden des Zürcher Oberlandes gebündelt, um unter dieser

Entwicklung der Arbeitsplätze in Wald und Umgebung

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Glarus Nord	791	792	793	794	795	796
Hinwil	554	570	566	576	587	586
Wald	233	234	235	236	237	238
Bäretswil	209	222	229	223	221	226
Eschenbach (SG)	215	211	213	212	202	202

Anzahl der Arbeitsplätze pro 1000 Einwohner, Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

Dachmarke gemeinsam Werbung für die Region und somit auch für Wald zu machen. Gemeinsam ist man eben stärker.

QualiStar

Natürlich haben auch Lernende die Möglichkeit, sich in der Gemeindeverwaltung das Handwerkszeug für ihren künftigen Berufsalltag anzueignen. Bis zu sechs Auszubildende sowohl im KV als auch im Werks- und Hausdienst als Fachmann Betriebsunterhalt werden in der Verwaltung betreut. Die Qualität der Ausbildung wird dabei nicht nur aufgrund der Anforderungen des Eidgenössischen Berufsbildungsgesetzes gross geschrieben. Wald ist mit dem QualiStar ausgezeichnet – einem Zertifikat für die vorbildliche Umsetzung der kaufmännischen Grundausbildung.

Integration und Einbürgerung

Eher koordinative Aufgaben nimmt die Gemeinde in puncto Integration wahr. Neben Deutschkursen unterschiedlicher Level leistet die Gemeindeverwaltung vor allem mit dem Angebot des «café international» und den Erstgesprächen mit den direkt aus dem Ausland zuziehenden Personen für die Integration einen wichtigen Beitrag. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Wald liegt seit Jahren mit 26,4 Prozent auf überdurchschnittlichem Niveau stabil. Ein Umstand, der Wald zur Fokusgemeinde im Kanton macht. Im positiven Sinne, denn der Ruf der mittlerweile über 10 000 Einwohner zählenden Gemeinde im Bereich der Integration ist vorbildlich. Nicht zuletzt durch das vorwiegend ehrenamtliche Engagement vieler Einheimischer.

Aufwändiger sind die Aufgaben im Bereich der Einbürgerungen. Neben der Prüfung aller Zulassungsvoraussetzungen und der notwendigen Papiere sind die Vor- und Einbürgerungsgespräche für die jährlichen Einbürgerungsbegehren von zwischen 30 und 50 Personen zu führen.

Der Gemeindeschreiber

Was wie ein alter Hut klingen mag, hat eine gewisse Tradition. Geschichtlich ist es der Arbeit der Gemeindeschreiber zu verdanken, dass Informationen über Jahre hinweg überliefert wurden. Nun, was Hüte betrifft, so trägt Martin Süss im übertragenen Sinne deren mehrere. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zählt nicht nur die Pflege der Webseite zu den Aufgaben. Medienmitteilungen müssen geschrieben, Anfragen der Medien beantwortet werden. Die WAZ steht als unabhängige Gemeindezeitschrift für ein Medium, welches ebenso in das Präsidialressort fällt. Süss publiziert als Redaktionsmitglied der WAZ einmal monatlich News aus dem Gemeindehaus in einem festgelegten Umfang.

Transparenz nach innen und aussen – so liesse sich der Anspruch an die Öffentlichkeitsarbeit und das Standortmarketing bezeichnen. Unbekannte Wege zu gehen, ist dabei sicher eine Herausforderung. «Das Internet bietet neue Möglichkeiten für die Verwaltungen, denen generell der Ruf der Verslossenheit vorausleitet – oftmals unbegründet», ergänzt Süss. So folgt auch die Gemeinde dem Ruf nach Präsenz auf Twitter, Instagram und Co. seit neuestem. Was die so genannten neuen Medien betrifft, so stecke man da sicher noch in den Kinderschuhen. Gepostet werde im überschaubaren Rahmen und zum Profi sei es noch ein Stück, aber neue Wege werden gegangen, um auch bisher unerreichte Personengruppen mit Infos aus und um das Gemeindehaus zu versorgen.

Neben der Öffentlichkeitsarbeit ist Süss als Leiter der Präsidialabteilung zugleich auch Personalleiter. Betrachtet man das Aufgabengebiet in diesem Bereich, täuscht die Jobbeschreibung des Gemeindeschreibers über die ihm anvertrauten Aufgaben etwas hinweg. Flexibilität und ein breites Wissen sei notwendig, um den Aufgaben gerecht zu werden. «Mein Job in seiner ganzen

Vielfältigkeit und mit den Herausforderungen macht mir viel Spass», sagt Süss abschliessend, während schon der nächste Telefonanruf darauf wartet, beantwortet zu werden.

Matthias Hendel ▲▲▲

Ressort Präsidiales

Verantwortliche Personen



Ernst Kocher
(Gemeinderat)



Martin Süss
(Leiter)

Anzahl Mitarbeitende:
12 Planstellen (inkl. 5 Mitarbeiterinnen
Bibliothek und 3 Lehrlinge KV)

Hauptaufgaben

- Wahlen/Abstimmungen
- Gemeindevers.
- Gemeinderatskanzlei
- Personal Gemeinde
- Öffentlichkeitsarbeit
- Lernende
- Integration
- Einbürgerungen
- Kultur
- Bibliothek
- Informatik
- Int. Kontrollsystem
- Archiv
- Standortförderung
- Friedensrichter



Die Walder Gemeindebehörden

Wie funktioniert eine Gemeinde? Welches sind ihre Strukturen? Wer hat welche Aufgaben und wer trägt welche Verantwortung? Wo hat die Gemeinde Handlungsspielräume? Wie können die BürgerInnen aktiv Einfluss nehmen? Auf diese Fragen gibt die diesjährige Serie zum Jubiläumsjahr Wald 2020 (1200 Jahre Gemeinde Wald) Antworten. Bisher erschienen: Gemeindeverwaltung im Fokus (WAZ 1/20)




Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald
Herzlich Willkommen

Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38
www.chrischona-wald.ch



BLEICHE **BAD** **FIT**

Sauna Kosmetik Wellness Massagen Fitness www.bleiche.ch

Ernst
will's Holz fägt...

Bruno Ernst
Schreiner-Montagen
076 394 36 49
bruno@ernst-wald.ch

Innenausbau
Reparaturen
Glaserarbeiten
Küchenservice

keller&kuhn
ARCHITEKTUR · BAULEITUNG
www.keller-kuhn.ch



Seit über 40 Jahren!

Gipserarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

Gipsergeschäft Marchese AG
Hauptstrasse 34, 8637 Laupen
Tel. 055 266 10 70
Fax 055 266 10 71
info@marchese.ch
www.marchese.ch

ROLF LANGE
Innendekoration/Wald ZH

Parkett
Bodenbeläge
Teppiche
Vorhänge und Stoffe
Innenbeschattungen
Polsterei und Möbel
Bettsysteme

**Wir gestalten Ihr persönliches
Wohnlerlebnis!**

Ihr neuer Partner

WilhelmWohnen
8732 Neuhaus/Eschenbach
www.wilhelmwohnen.ch
Tel 055 282 14 53



EGLI & TESSARI AG
GETRÄNKEHANDEL

Lieferservice - Abholmarkt - Autowaschanlage

Jeden ersten Samstag im Monat
10% Rabatt im Abholmarkt

Schützenstrasse 6
8636 Wald
Tel. 055 246 11 32
egli.getraenke@bluewin.ch
www.egligetraenke.ch

Öffnungszeiten
Montag - Freitag
07.30 - 12.00 / 13.30 - 18.00 Uhr
Samstag
07.30 - 15.00 Uhr durchgehend

**Natürlich aus
dem Eichenfass.**



MOHL



Strom - Installationen - Anlagen

**Einfach mehr
Sicherheit
von hier.**

Damit Sie und Ihre Liebsten sich sicher fühlen können, beraten und installieren wir auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse ausgerichtete Sicherheitsanlagen. Zögern Sie nicht uns zu kontaktieren und erhöhen Sie den Schutz von Mensch und Eigentum.

- › Einbruchmeldeanlagen
- › Videoüberwachung
- › Schockbeleuchtung
- › Brandmeldeanlagen
- › Zutrittskontrolle

**Gigaset elements
Rauchmelder**

- › EN14604
- › Erweiter- und kombinierbar
- › Meldung auf Smartphone
- › 60 m² Überwachungsfläche / 6 m Höhe
- › Lautstärke Alarm > 85 dB

* anstatt CHF 79.-

**Aktion
Rauchmelder
CHF 58.-***

Tel. 055 256 56 56
www.ew-wald.ch

Einfach mehr von hier.

Lebendiges Brauchtum

Dieses Jahr feiert der Jodelklub Scheidegg sein 75-Jahr-Jubiläum. «Das Jodeln selbst, ohne Worte, ist eine sehr alte Sprache aus den Bergen, um sich mit Nachbaräplern und dem lieben Gott zu verständigen. Der Naturjodel entspringt direkt dem Herzen, klingt durch die Kehle und führt gegen den Himmel», heisst es auf der Homepage des eidgenössischen Jodlerverbandes.



«Die Hände hat ein Jodler im Hosensack, damit er weiss, wo er die Hände hat, falls er sie braucht!» meint Hans Bühler, ehemaliger Präsident des Jodelklubs Scheidegg, lachend. (Foto: zVg)

■ **Vor mehr als hundert Jahren**, in Zeiten von Krisen und Weltkriegen, in denen man oft zusammenstehen musste, um über die Runden zu kommen, sind die ersten Jodelvereine in städtischen Gebieten entstanden. Von dort verbreiteten sie sich aufs Land. Die Jodelklubs frönten der Kameradschaft und dem Zusammenhalt der Schweizer, was den Liedern einen aus heutiger Sicht altmodischen und patriotischen Charakter gab.

Der Naturjodel – Balsam für die Seele

Der Naturjodel wird vor allem im Appenzellischen, im Toggenburg, im Berner Oberland und in der Zentralschweiz sehr intensiv gepflegt. Jedes Tal kennt seine eigene Art von Jutz, Juiz (Innerschweiz) oder Zäuerli (Appenzell), die über viele Generationen hinweg von Familie zu Familie mündlich überliefert wurde. Jeder Jodler und jede Familie bindet eigene Interpretationen und Improvisationen in den Jodel ein. So veränderten sich die Melodien im Laufe der Zeit.

Viele Jodlerinnen und Jodler wachsen schon von Kindsbeinen an in die vier- bis sechsstimmigen Jodel in Bass-, Tenor- und Sopranstimmen hinein, die ganz nach Gehör gesungen werden. Zwei Stimmen singen die Melodie, die weiteren begleiten. Der Naturjodel, ein drei- bis vierteiliges Gesangsstück, kennt nur die unverkennbare Vokalisation «ui, dui, dui-jo, dui-ja». Die Jodellieder hingegen, mit Strophen und den dazwischen liegenden Jodeln als Refrain, entstanden erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Zu einer Zeit, als sich auch die Jodelklubs zu formen begannen.

Viele überlieferte Naturjodel werden heute aufgeschrieben. Das schweizerische Kulturgut soll den kommenden Generationen erhalten bleiben und die Chöre dazu animieren, Naturjodel in ihr Repertoire aufzunehmen. Bekannte Komponisten wie Ruedi Rymann, Robert Fellmann und Franz Stadelmann prägen das Jodellied bis heute. Sie beschreiben aber vor allem die Schönheit der Berge, der Freundschaft und des Landlebens.

Die verschiedenen Jodlerfeste überall in der Schweiz, die Chränzli oder Abendunterhaltungen, tragen in Tälern, Dörfern und Städten zur kulturellen Vielfalt bei.

Gründung des Jodelchors Scheidegg

Dieser Zeitgeist und die Freude am Jodeln veranlasste acht Mannen aus dem Sängerbund Wald dazu, sich nach den Proben noch im Jodeln zu üben. Der damalige Musikdirektor Jakob Egli unterstützte und ermunterte sie. Bald schon, nach verschiedenen privaten Auftritten, gründeten sie 1945 den Jodelklub Scheidegg. Sänger wie Toni Widmer, Paul Züger oder Kaspar Scherrer kamen und prägten ihn. Als Mitglied im nordostschweizerischen Jodlerverband (NOSJV) nehmen sie an regionalen und eidgenössischen Jodelfesten teil. Unter kundiger Leitung sind Auszeichnungen nicht ausgeblieben.

«Jeder einzelne bringt seine ganze Persönlichkeit mit in die Musik ein, daraus entsteht der unverwechselbare Gesamtklang des Klubs», hält die aktuelle Dirigentin, Christine Keller, fest. Sie übt heute mit der Jodlerin Isabelle Rüegg und zwanzig Mannen am ausgewogenen Klang, an der Aussprache und Gestaltung der Naturjodeln und den Jodelliedern. Allmählich schaffen auch Jodlerinnen den Weg in die Vereine und ergänzen so das Klangbild um die fehlenden hohen Sopranstimmen von Solojodlern. «Hemmungen und fehlende Tradition mögen eine Rolle spielen für den späten Einbezug von Frauen», meint Petra Tomanek, Obfrau Jodeln des NOSJV.

Das jubilierende Geburtstagskind mit aktiven Sängern zwischen zwanzig und achtzig Jahren hat Ambitionen genug, den hundertsten Geburtstag zu erleben.

Katrin Biedermann ▲▲▲

Jubiläums-Jodlerchränzli

75 Jahre Jodelklub Scheidegg Wald
Gemeindsaal Gasthaus Schwert
Samstag, 21. März um 20.00 Uhr
Sonntag, 22. März um 13.30 Uhr
www.nosjv.ch (Nordostschweizerischer Jodlerverband)

Swisslastic schrumpft und überlebt

Die definitive Schliessung der Garnproduktion der «Swisslastic AG» kam, zumindest intern, keineswegs überraschend. Bald ist der Standort Wald um ganze 33 Arbeitsplätze ärmer. Ein schrittweise zu vollziehender Abbau steht an, Bedauern und Emotionalität sind im Spiel. Der Managing Director Danilo Pieri gibt Auskunft, die Gemeinde reagiert mit einem Statement.



Danilo Pieri: «Vor der Schliessung der Garnproduktion waren wir effektiv über ein Jahr lang intern in intensiver Diskussion mit unseren neuen Eigentümern und haben sehr genaue Abwägungen getroffen.»
(Foto: János Stefan Buchwardt)

■ In einer Medienmitteilung vom 8. Januar wurde die prekäre Lage angekündigt, am 29. Januar hiess es offiziell und unumstösslich, dass sich keine Massnahmen ergeben hätten, die eine Stilllegung verhindern könnten. Betroffen sei die schon seit einigen Jahren defizitäre Garnproduktion. Auf der Homepage der Firma wird der Teilbereich noch stolz angepriesen: moderner Maschinenpark, qualifiziertes Personal, beste Rohmaterialien und ausgewählte Lieferanten für die Herstellung von unwundenen und umwirbelten elastischen Garnen. Im Laufe des Jahres also wird das respektable «Made in Switzerland» zu einem Drittel zerbröseln. Keine Garne mehr für Fein- und Kompressionsstrümpfe, für Socken und technische Textilien. Was von der Firmenkompetenz bleibt, ist der Produktionszweig des Premiumproduktes Strumpferstellung, insbesondere Kompressionsstrümpfe, dann der Bereich der Druckmessung. Schon seit 1977 ist die «Swisslastic AG St. Gallen» (vormals «Salzmann AG») im Bereich der Entwicklung und

des Vertriebs von Messgeräten zur Druckbestimmung von Funktionstextilien tätig.

Bedrohter Fortbestand

Einst war die Garnherstellung der Kern des Unternehmens, aus dem verschiedene Bereiche erwachsen sind. In Spitzenzeiten wurden an die 300 000 Kilo Garn im Jahr produziert. Danilo Pieri, Managing Director der Swisslastic AG, führt aus, dass die Rentabilität dieses Geschäftsbereichs schon seit einigen Jahren negativ war und mittelfristig den Fortbestand der Gesamtfirma und somit aller Arbeitsplätze bedroht hätte. Auch wäre man, wie viele andere Firmen, durch die Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2007 und die folgende Frankenstärke arg in Bedrängnis gebracht worden. Dass das über viele Jahrzehnte im Zürcher Oberland beheimatete spezifische Garngeschäft ein Ende finden muss, ist ohne Frage unerfreulich. Was die Aussichten für die verbliebenen Zweige angeht, antwortet Pieri: «Diese beiden Bereiche sind nachhaltig rentabel.

Wir setzen weiterhin auf ein optimales Produkt- und Serviceangebot und auf den hiesigen Produktionsstandort.» Das international anerkannte Label «Swiss Made» sei für viele seiner Kunden ein entscheidendes Qualitätsmerkmal.

Persönlich schmerzhaft

Pieri blickt zurück: «Als Umwinder von elastischen unwundenen Garnen waren wir vor Ort immer ein Exot. Weder Baumwollspinner noch Baumwollweber, wir bewegten uns ausserhalb jedes üblichen Rahmens.» Als er hier als Garnverkäufer angefangen habe, gab es noch die traditionsreichen Textilfirmen. «Honegger» war da natürlich «der grosse Fisch im Gartenteich». Er erinnert sich an Namen wie Albert Gunkel, Geschäftsleiter der Keller AG, und Hans Frischknecht, der die Gesamtleitung der Feinweberei Elmer AG innehatte. In der Gegend gab es noch die Spinnerei Streiff und Uznaberg. Wald hatte in seiner Blütezeit einen eigenen Textilverband mit circa vierzig Firmen gekannt. Inzwischen sei die Swisslastic seit Jahren der einzig verbliebene Hersteller. Und nun die unangenehme Situation, Personal reduzieren zu müssen. Pieri hält bedauernd fest: «Aufgrund meiner langjährigen Betriebszugehörigkeit kenne ich die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut und fühle mich ihnen verbunden. Dieser Schritt ist für mich persönlich sehr schmerzhaft, und es tut mir für die Menschen leid, die ihre Arbeitsstelle verlieren. Andererseits bin ich froh, dass wir für einen wesentlichen Teil der Belegschaft die Arbeitsplätze weiterhin sichern können.»



Danilo Pieri: «Bezüglich der Apparaturen wird zu sehen sein, ob wir Interessenten finden oder entsorgen müssen.» (Fotos: zVg Swisslastic AG)

Gescheiterte Bemühungen

Natürlich, die Nachricht sei nicht überraschend gekommen, sagt der Sohn italienischer Einwanderer, der die Firma, nachdem er 1986 dort eintrat, seit 2008 führt. Die Belegschaft werde im Rahmen von regelmässigen Betriebsversammlungen laufend über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens informiert. Die schwierige Lage der Garnherstellung sei schon länger bekannt gewesen. Der Abbau erfolgt nun schrittweise in den Quartalen 2 und 3 des Jahres 2020. Gewisse Arbeiten werden bis Ende Jahr dauern. Selbstverständlich habe es Bemühungen gegeben, eine Schliessung abzuwenden. Konkret: Preiserhöhungen, Optimierungen im Auftrags- und Produktionsmanagement, Einsparungen im Personalbereich. So hätten sie beispielsweise die kostenintensive Nachtschicht eingestellt und seither in den Nachtstunden in Geisterschichten produziert. Trotz aller von Amtes wegen gebotener Sachlichkeit reagiert Pieri mit Verständnis: «Dass im Betrieb Wald weiterhin rund 36 Arbeitsplätze erhalten bleiben, ist für die, die ausscheiden müssen, nachvollziehbar nur ein schwacher Trost.»

Keine Beschönigung

Unumwunden gibt Pieri zu, dass man durchaus von einer schlechten Stimmung im Betrieb reden kann. «Da gibt es nichts schönzureden», fügt er an. Von der Geschäftsführung aus habe man versucht, sämtliche Abwägungen zu machen. Sie hätten einfach kein Szenario gefunden, unter welchem die Weiterführung des Garngeschäftes nachhaltig sichergestellt wäre. «Weil der Globaltrend sinkt, haben wir als Teil des Ganzen auch für uns einen weiteren Abwärtstrend gesehen.» Dem obligaten



Danilo Pieri: «Wir haben die grossen Jahre des Booms mitgemacht. Das hat zu diesem grossen Wachstum hier geführt. Und befanden uns eigentlich seit Anfang Nullerjahre auf einem kontinuierlichen Rückzug.»

Konsultationsverfahren habe man sich innerbetrieblich gestellt. «Es wurden viele Vorschläge eingereicht, etwa in Richtung Kosteneinsparungen und Lohnverzicht», so Pieri, «die dann an der Betriebsversammlung Ende Januar besprochen und bewertet wurden.» Selbst bei guten Ideen wäre deren Wirksamkeit bei weitem nicht so gross gewesen, dass sie die Gesamtproblematik hätten wesentlich beeinflussen können. «Meine persönliche Erwartungshaltung war völlig neutral. Aber die Erfahrung zeigt, dass Konsultationen in der Regel nicht den gewünschten Effekt erzielen», konstatiert der Firmenleiter.

Kanalierungsprozesse

Da der Garnbereich das Geschäft erheblich belastete, sähe man sich nicht in der Lage, einen eigentlichen Sozialplan anbieten zu können. Die Kündigungen mit unterschiedlichen Kündigungsterminen sind bereits ausgesprochen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden freiwillige Leistungen im Rahmen bestehender Möglichkeiten

und in Zusammenarbeit mit den regionalen Arbeitsvermittlungszentren Unterstützungsmassnahmen bei der Stellensuche angeboten. Aufgeboten wurde eine neutrale Rechtsberatung, die Personalabteilung der Firma sei verstärkt vor Ort, auch der hauseigene Versicherungsberater. Hauptsächlich gehe es ums Kanalisieren. Man müsse an zuständige Stellen verweisen. Die Gemeinde Wald steht ebenfalls bereit, um mit Informationen zu verschiedenen Themen und allfälliger Weitervermittlung an geeignete Anlaufpunkte zu helfen. Situativ könne auch geprüft werden, ob jemand für eine neue Stelle früher entlassen werden kann. Alles in allem, Pieri scheint einen Spagat hinlegen zu müssen zwischen klug handelndem Manager und persönlich berührtem Mitstreiter: «Wir haben fast nur sehr langjährige Mitarbeiter. Gefühlsmässig ist das extrem schwierig. Solche Entscheide treffen zu müssen, das macht niemand gerne, das macht niemand leichtfertig.»

János Stefan Buchwardt ▲▲▲



Danilo Pieri: «In den Jahren 2017 und 2018 musste das Unternehmen mehrfach Kurzarbeit anmelden, und auf 2019 gab es bereits einen Abbau von acht Arbeitsplätzen, unter anderem wurde die Nachtschicht aufgehoben.»

Ernst Kocher, Gemeindepräsident

«Den Arbeitsplatzabbau bei der Swisslastic bedauern wir im Gemeinderat ungemein, etwas am wirtschaftlichen Entscheid ändern oder darauf Einfluss nehmen können wir leider nicht. Wir fühlen mit den Mitarbeitenden und bedauern diesen einschneidenden Schritt. Die Textilindustrie, die für unser Dorf über Jahrzehnte prägend war, steht schon längere Zeit unter starkem Druck des internationalen Marktes, weshalb die Veränderungen schmerzlich, aber wohl unausweichlich sind. Zuversichtlich stimmt uns, dass Wald als Firmenstandort erhalten bleibt und eine spezialisierte Produktion vor Ort weitergeführt wird.»



Baurechtliche Bewilligung erteilt

Bauvorhaben: Swisscom (Schweiz) AG, Zürich, Umbau der bestehenden Kommunikationsanlage und Erweiterung mit neuen Antennen, Vers.-Nr. 3112, Kat.-Nr. 8956, Neuwies.

Folgende Begründungen führten zur Baubewilligung, welche die Mobilfunkanlage für die 5G-Technologie bereit macht: Der Bund ist zuständig für den Erlass von Vorschriften über den Schutz des Menschen vor schädlicher oder lästiger nichtionisierender Strahlung. Diese umfassende Rechtsetzungskompetenz hat er mit dem Erlass des Umweltschutzgesetzes und der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV) abschliessend wahrgenommen. Im Baubewilligungsverfahren überprüft der Kanton (Baudirektion, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft) die von der Anlage erzeugte nichtionisierende Strahlung. Die Anforderungen der NISV werden bei der vom Baugesuch betroffenen Kommunikationsanlage erfüllt. Auch die frequenzabhängigen Immissionsgrenzwerte und die bei diesem Standort geltenden strengeren Anlagegrenzwerte sind eingehalten. Grundlage und Schranke jedes staatlichen Handelns stellt das Recht dar. Eine Bauherrschaft hat einen grundsätzlichen Anspruch auf Erteilung einer Baubewilligung, wenn die gesetzlichen Anforderungen erfüllt sind. Unter diesen Aspekten hatte der Gemeinderat die Baubewilligung zu erteilen.



Erfolgreiches Car-Sharing in Wald

Das Car-Sharing ist beliebt: Im Jahr 2019 wickelte der Dienstleister Sponti-Car in seinen 16 Partnergemeinden rund 3700 Buchungen ab, woraus gesamthaft 120 000 gefahrene Kilometer mit den elektrisch angetriebenen Fahrzeugen resultierten. Alleine in Wald kamen rund 400 Buchungen oder 4500 Kilometer zusammen, was Einsparungen von 1,4 Tonnen CO₂ gegenüber Fahrten mit Verbrennungsmotoren entspricht.

Neues Tarifmodell

Die Nutzungstarife sind jetzt noch übersichtlicher und attraktiver gestaltet. Neu bezahlt man einen Fixbetrag pro Stunde ohne Kilometerbeschränkung, der mit der Mietdauer immer günstiger wird. Der fünfplätzig Renault Kangoo mit einer Reichweite von über 180 Kilometern und einem Ladevolumen von bis zu 3400 Litern steht auf dem Schlipfplatz zur Ausleihe bereit.



Das Walder Carsharing-Elektrofahrzeug ist auf dem Schlipfplatz parkiert. (Foto: zVg)

Tarife, gültig ab 1. März 2020:

Stunden	Preis pro Stunde Kilometer unbegrenzt
1. bis 6. Stunde	Fr. 5.–
7. bis 12. Stunde	Fr. 4.–
13. bis 18. Stunde	Fr. 3.–
19. bis 24. Stunde	Fr. 2.–

Einfaches Handling

Der Zugang zum Car-Sharing ist denkbar einfach: Nach der einmaligen Registration auf www.sponti-car.ch, dem Herunterladen der App auf das Smartphone sowie der Reservation kann das Fahrzeug kurze Zeit später erstmals verwendet werden. Anstelle der App sind auch persönliche Sponti-Cards bestellbar. Mit der App oder der Karte wird das Fahrzeug geöffnet und die Fahrt kann losgehen. Es sind keine Grundgebühren oder Mitgliederbeiträge fällig – bei Sponti-Car bezahlt man nur, wenn man das Fahrzeug nutzt! Weitere Informationen: www.sponti-car.ch.



Verhaltene Begeisterung für Coworking

Der Workshop vom 12. Februar, an dem durch die Genossenschaft VillageOffice aufgezeigt wurde, wie sich lokale Gemeinschaftsbüros – sogenannte Coworking-Spaces – aufbauen und betreiben lassen, stiess auf verhaltene Resonanz. Die Teilnehmenden waren sich aber mehrheitlich einig, dass Coworking in Wald durchaus Potenzial hätte. Bestätigt wird diese Einschätzung durch eine Studie, welche im Auftrag der Organisationen Pro Zürcher Berggebiet und Region Zürcher Oberland erstellt wurde.

Coworking-Spaces sind eine interessante Alternative zum festen Arbeitsplatz im Unternehmen oder zum Homeoffice. Die digitale Vernetzung macht es möglich, dass man sich für die Arbeit nicht zwingend immer am selben Ort aufhalten muss. Ziel ist es, den Coworking-Space als Treffpunkt für Arbeit und mehr von verschiedenen Personen gemeinschaftlich zu betreiben, die das Angebot entweder selber nutzen und/oder aktiv unterstützen wollen. Begleitet wird der Prozess durch VillageOffice, die schweizweit schon mehrere derartige Projekte erfolgreich realisiert hat.

Walderinnen und Walder, die am Workshop nicht teilnehmen konnten, sich aber für diese zukunftsorientierte Arbeitsform interessieren, melden sich bitte bei der Gemeindeverwaltung. Diese koordiniert in Zusammenarbeit mit VillageOffice die nächsten Schritte. Kontakt: gemeinde@wald-zh.ch oder Telefon 055 256 52 77.



10 078 Walderinnen und Walder

Die Gemeinde zählte mit Stichtag 31. Dezember 2019 10 078 Einwohnerinnen und Einwohner mit festem Walder Wohnsitz. Gegenüber dem Vorjahr leben somit 152 Personen mehr in Wald. Die 10 000. Einwohnerin konnte Mitte des vergangenen Jahres begrüsst werden. Die Bevölkerungsentwicklung reiht sich in den Zuwachs der Vorjahre ein (2016 +170 / 2017 +167 / 2018 +168 Personen). Der Anteil weiblicher und männlicher Einwohnerinnen und Einwohner ist exakt paritätisch: Verzeichnet sind je 5039 Walderinnen und Walder. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung beträgt 26,4 Prozent (Vorjahr: 26,3 Prozent).

Martin Süss, Gemeindegliederschreiber



Wald ZH

WOTSCH WÜSSE WÄR I BII ...

Eine klingende Reise durch
die Schweizer Landschaften!

Sonntag, 8. März 2020, 11 Uhr
Gemeindebibliothek Wald

Öffnungszeiten Gemeindebibliothek



Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!

www.bibliotheken-zh.ch/Wald



Wald 2020: So läuft's!

Die WAZ befragte die beiden «Väter» des Dorfjubiläums Wald 2020, Ernst Kocher und Walter Honegger, zum aktuellen Stand der Vorbereitungen für das Dorffest am 13./14. Juni und das Fest der Aussenwachen am 5./6. September.



Walter Honegger und Ernst Kocher erläutern die Festvorbereitungen für Wald 2020. (Foto: zVg)

WAZ: Wer arbeitet im OK mit?

Ernst Kocher (EK): Man muss unterscheiden. Das Kern-OK, das sind wir zwei, plus die sieben verantwortlichen Personen der andern zehn OKs. Das Kern-OK ist zuständig für Finanzen, Versicherungen, Werbung und die Koordination der drei Anlässe. Es ist nicht operativ tätig. Gestaltet werden die Anlässe von Leuten in den Aussenwachen, die sich speziell dafür zusammengefunden haben, sowie von Vereinen, Schulen, der Heimatmuseumskommission und vielen weiteren Mitwirkenden. Den Winteranlass haben zum Beispiel der Skiclub am Bachtel, der Schneesportclub Zürcher Oberland und der Fassdaubenverein gemeinsam organisiert.

Wie ist das Kern-OK entstanden?

Walter Honegger (WH): Die Gemeinde hat, auf Anfrage des Ortschronisten, vor einigen Jahren schon beschlossen, dass ein Jubiläumsfest stattfinden soll. Danach wurden alle möglichen Vereine und Institutionen angeschrieben. Beim ersten Treffen kamen sehr viele Ideen zusammen.

EK: Dann mussten wir schauen, was realisierbar ist. Die Ideen hätten gereicht, um jeden Monat einen Anlass über die Bühne gehen zu lassen, was jedoch den Rahmen gesprengt hätte.

Wie werden die Anlässe finanziert?

EK: Die Raiffeisenbank hat mit 10 000 Franken das Hauptsponsoring übernommen und der Gemeinderat hat 150 000 Franken gesprochen. Allerdings ist zu sagen, dass das Fest sehr viel mehr kosten würde, wenn die zahlreichen Helferinnen und Helfer nicht ehrenamtlichen Einsatz leisteten. Es ist wirklich ein Fest von Walderinnen und Waldern für Einheimische und Gäste.

Was steht noch aus? Was muss noch geplant werden?

EK: Es ist natürlich ein laufender Prozess und wir können jeweils erst fünf Wochen zum Voraus das definitive Programm veröffentlichen. So musste für den Wintersportanlass das Programm kurzfristig geändert werden. Der Voralpencup konnte wegen des Schneemangels nicht stattfinden.

WH: Am Dorffest vom 13./14. Juni rund um die Windegg soll eine «kulinarische Kulturmeile» entstehen. Neben feinem Essen werden die Gäste mit künstlerischen Darbietungen verwöhnt.

EK: Es ist sehr spannend, was es an Kulturschaffen in Wald gibt! Auf der Bühne eines Festzeltes mit rund 1000 Plätzen werden die Künstlerinnen und Künstler auftreten.

Warum wurden nicht alle Ideen ins Programm aufgenommen?

EK: Wir haben bewusst nur Kulturschaffende gewählt, die von hier sind oder mindestens einen Bezug zu Wald haben.

WH: Auch sind ja die Finanzen beschränkt. So mussten wir ein tolles Illuminations-Projekt der Bahnhofstrasse und die Idee, ein Riesenrad aufzustellen, zurückweisen, weil es je rund 30 000 Franken gekostet hätte.

Das Klassentreffen der ehemaligen SekundarschülerInnen wurde abgesagt, warum?

EK: Das stimmt so nicht. Es gab viele Ideen, wie man ein Klassentreffen organisieren könnte. Das OK hat nun Schlüsselpersonen angesprochen, damit diese ihre Klassenkameraden zu einem Treffen am Dorffest einladen*. Hat sich eine Gruppe angemeldet, werden im Festzelt die benötigten Plätze reserviert.

Es sind im Programm zehn Aussenwachen aufgeführt, die der Gast an zwei Tagen besuchen kann, das heisst fünf Aussenwachen pro Tag. Wie lässt sich das bewältigen?

EK: Das ist nicht die Meinung. Vielleicht besucht ein Gast nur eine Aussenwacht. Die Idee ist, dass die Leute in den Aussenwachen gemeinsam ein Fest realisieren.

WH: Im Blattenbach lief das so: Wir schrieben alle Bewohnerinnen und Bewohner an und etwa 40 Personen haben sich zur Mitarbeit gemeldet. So habe ich zum Beispiel einen Nachbarn kennengelernt, der seit einem Jahr im Blattenbach wohnt.

EK: Auf diese Weise ergeben sich neue Beziehungen, und das gemeinsame Tun wirkt nachhaltig auf den Zusammenhalt der Menschen hier.

WH: Wir gehen davon aus, dass jede Aussenwacht von Gästen besucht wird. Es wurde so geplant, dass man Essen und Getränke dazukaufen oder auch zurückgeben kann, um möglichst keine Resten zu produzieren. Ein Busbetrieb verbindet an diesen Veranstaltungstagen die Aussenwachen. So kann man bequem von einem zum anderen Schauplatz gelangen.

Irene Lang ▲▲▲

* Falls Ihre Klasse noch nicht erfasst worden ist, melden Sie sich bei Urs-Peter Zingg! urspeterzingg@bluewin.ch


Andreas Schoch
 Chefiholzstrasse 11
 8637 Laupen ZH



SPENGLER
 SANITÄR
 SOLAR

Telefon 055 246 18 08
 www.schoch-spenglerei.ch

NEU AUCH HEIZUNGEN



Wald ZH Sicherheit und Gesundheit

Aktionstag gegen Littering im öffentlichen Raum

Zusammen mit fitforkids findet auch dieses Jahr der Aktionstag «zäme für ä saubers Dorf» statt:

Samstag, 4. April 2020, Treffpunkt 9:00 Uhr auf dem Schwertplatz, Wald.

Ab ca. 12:00 Uhr werden die Teilnehmer/innen durch den Verkehrsverein gepflegt. Kommen Sie vorbei und engagieren Sie sich für ein sauberes Wald ZH!



Heusser Haustechnik-Service
 für Sanitär & Heizung, 8636 Wald
 Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!



Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ *Gartenbau, Gartengestaltung*
- ♣ *Neuanlagen, Unterhalt*
- ♣ *Naturstein-Trockenmauern*

W. Ebnöther



**HOLZBAU
 METTLEN
 GmbH WALD**

Albert Schoch
 Mettlen-Güntisberg
 8636 Wald ZH, 055/246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch



TIREGA CONSULTING

Treuhand – innovativ und kompetent

Jonastrasse 13b | Bleiche-Areal
 8636 Wald | T 055 246 62 63
www.tirega.ch



Porzellan Malerei

055 246 30 83

romys-porzellan-atelier.vpweb.ch



SCHUMACHER

**Sanitäre Anlagen
 Wasserversorgungen**

Schumacher AG
 Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
 Tel. 055 246 14 53 (auch 24h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen

Naturheilkundliche Behandlungen
 Augendiagnose
 Massage, Fussreflex, Schröpfen

Naturheilpraxis
 KARIN WILIAM

an der Rütistrasse 7 in Wald
 Tel. 079 175 48 10
www.naturheilpraxis-wald.ch
 Krankenkassen anerkannt



VOLAND
 genuss | kreation | baumerfladen.ch

Über Ostern
 täglich geöffnet!

Gutschein

**für eine kostenlose
 Kinder Aktivität**

nur einlösbar am Osterevent

Alles für ein genussvolles Osterfest
Osterevent am 29. März in Steg ab 9.00 Uhr
**Offene Backstube, Osterhäsli und Baumerfladen
 verzieren, Zopfhäslis selber backen.**



Bauma • Steg • Wald • Rütli • Bäretswil • Fehraltorf • Laupen | baumerfladen.ch | shop-baumerfladen.ch | Tel. 055 265 11 20

Grüezi Peti Brunner



Der Künstler Peti Brunner in seinem Atelier in Wald. Seine eindrücklichen Werke sind vom 6. bis 22. März im Heimatmuseum zu sehen. (Foto: Sylvia van Moorsel)

■ **«Eine Fotografie** aus dem Familienalbum fasziniert mich immer wieder: Meine Grossmutter und ihre beiden Schwestern stehen vor dem Haus im «Hinteren Erli», alle drei Frauen mit langen, weissen Haaren. Bis in die 70er Jahre war das Haus im Familienbesitz der Brunners. Als ich vor zwei Jahren von Basel ins Jonatal bei Wald zog, um im Werkstattanbau des Wasserschlosses ein Atelier einzurichten, ahnte ich noch nicht, dass das «Hintere Erli» keine 50 Höhenmeter davon entfernt liegt.

«Ich bin in Wald anders angekommen als an jedem sonstigen Ort.»

Wald, obwohl mein Heimatort, ist für mich eine Neuentdeckung. Der Zufall hat mich hierhin gebracht. Das Wissen, in meinem Heimatort zu sein, ist im Bewusstsein etwas Spezielles, ein besonderes Lebensgefühl. Ich bin in Wald anders angekommen als an jedem sonstigen Ort.

1958 wurde ich als jüngstes von drei Kindern in Basel geboren. Mein Vater starb, als ich 13-jährig war. Die Grundschule und das Progymnasium absolvierte ich in Allschwil, den Vorkurs und die Bildhauer-Fachklasse an der Kunstgewerbeschule in

Basel. Später studierte ich zwei Jahre im San Francisco-Art-Institut Video und Skulptur. Ich war verheiratet, bin nun aber schon lange getrennt. Mit meiner Tochter habe ich engen Kontakt, sie ist auf einem tollen Weg und sie macht mir grosse Freude. Derzeit pendle ich zwischen Wald und Basel hin und her. Anfänglich hatte ich beruflich oft in Basel zu tun; heute bin ich vor allem dort, um meiner noch immer selbstständigen 91-jährigen Mutter behilflich zu sein, für sie Einkäufe zu tätigen. Natürlich aber auch, um meine Freunde zu besuchen.

Meine Kunst mag schwierig einzuordnen sein. Ich arbeite vielseitig und mehrgleisig, will mich in keinen Künstlerkreis einfügen, möchte stilistisch nicht schubladisiert werden. Die Arbeits-Techniken sind durch die Themen inspiriert – Collagen, Siebdruck, Malerei oder Zeichnungen, auch Holz als Werkstoff im weitesten Sinne. Für mich sind meine Bilder visuelle Geschichten, meine Inspirationsquelle ist die Natur. Auf Streifzügen durch den Wald beobachte ich die Vorgänge von Wachstum und Vergehen. Holz mit Löchern von Mistelbewuchs, Wucherungen, Umwachsungen, Pilze, die das Altholz zerlegen und zersetzen, interessieren mich speziell. Auch Insekten und Kleinstlebewesen wie Spinnen und Milben faszinieren mich. Belanglose Nebensächlichkeiten können

sehr inspirierend sein, man muss nur genau hinschauen und es eröffnet sich einem ein Universum von kreativen Möglichkeiten. Wenn ich durch den Wald gehe, ist das mindestens so spannend wie ein guter Film.

«Für mich sind meine Bilder visuelle Geschichten, meine Inspirationsquelle ist die Natur.»

Mein Leben an sich ist ein Antrieb. Ich war immer wieder zur rechten Zeit am richtigen Ort. Eines hat sich aus dem anderen ergeben und bereitete mir den Weg für unterschiedlichste willkommene Brotjobs: Marktfahrer, Kaffeelieferant, Dekorateur, Fotograf, Spielplatzgestalter an der «GRÜN80» in Münchenstein, technischer Mitarbeiter und Bibliothekar der Kunsthalle Basel und freier Ausstellungsmacher.

In Basel unterrichtete ich an verschiedenen Schulen Werken und Zeichnen. Ich hatte keine pädagogische Ausbildung, kam quasi durchs Hintertürchen rein. Mein künstlerisches Schaffen kochte damals auf Sparflamme, doch mein Atelier in Basel gab mir eine gewisse Kontinuität und tat mir gut:

«Belanglose Nebensächlichkeiten können sehr inspirierend sein, man muss nur genau hinschauen.»

Den Kopf nach den Schulstunden leeren, eine Stunde lang mit dem Stechbeitel ein Holzstück bearbeiten – dann war wieder gut. Ich schätzte die Arbeit mit den Jugendlichen sehr, es waren zehn interessante, lehrreiche und intensive Jahre. Als an der Lehrstatt vermehrt auf «Computerzeugs» umgestellt und die Digitalisierung forciert wurde, war es Zeit für mich zu gehen.

Aktuell lebe ich von einem Stipendium, das ich mir selber gebe und gönne. Die Präsentation diesen März im Heimatmuseum Wald bedeutet mir viel. Nach verschiedenen Ausstellungen im In- und Ausland ist dieser Anlass das Schönste, das mir passieren konnte: Am Ort der drei alten Frauen mit den langen weissen Haaren habe ich ein Stück Heimat wiedergefunden.»

aufgezeichnet von Sylvia van Moorsel ▲▲▲

Neue Wohnformen

Sobald das Alterszentrum Rosenthal bezugsbereit ist, werden auf den Hügeln ob Wald das Altersheim und das Pflegezentrum der Stiftung Drei Tannen leer. Für beide Häuser sieht die Stiftung eine Zwischennutzung vor. Zwei grosse Gebäude, die neue Lebens- und Arbeitsmöglichkeiten eröffnen.



Die vier Initianten (v.l.) Andri Köfer, Christian Oesterreicher, Marcel Iten und Tina Lackstätter erläutern das Projekt «Leben, Lernen, Arbeiten, Wohnen in der Grossgemeinschaft». (Foto: Esther Weisskopf)

Für das unter Heimatschutz stehende Altersheim interessiert sich eine Gruppe von vier Personen, die sich «biotop der Kooperationen» (bdk) nennt. Sie möchte in dem alten Haus mit den vielen Zimmern und den grossen Gemeinschaftsräumen neue Wohnformen realisieren. An einer Informationsveranstaltung Mitte Februar orientierte die Arbeitsgruppe bdk über das Projekt «Leben, Lernen, Arbeiten, Wohnen in der Grossgemeinschaft».

Überwältigendes Interesse

Über hundert Personen – darunter einige Familien mit Kindern – drängten sich in den Singsaal des Schulhauses Binzhof. Die vier Initianten Marcel Iten, Andri Köfer, Tina Lackstätter und Christian Oesterreicher waren überwältigt vom Interesse, das ihrem Projekt entgegengebracht wurde. «Wir versuchen, Leute zu finden, die mit uns ein Haus

besetzen», eröffnete Oesterreicher die Veranstaltung. Die Anwesenden, ein Grossteil davon nicht aus Wald, quittierten diesen doppelsinnigen Einstieg mit grossem Gelächter. Dann skizzierten die vier bdk-Mitglieder ihr Projekt, machten Angaben zu den ausgedehnten Räumlichkeiten, den Nutzungsmöglichkeiten sowie der Philosophie, welche dem Ganzen zugrunde liegt. Auch der finanzielle Aspekt wurde gestreift.

Ideen und Leitsätze

Man wolle Wohnraum für alle Lebensphasen schaffen, für Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, für Familien, Singles, Alte und Junge, erklärte Tina Lackstätter. Ziel sei es, Räume für verschiedene Aktivitäten zur Verfügung zu stellen – zum Beispiel für eine Schule – und dabei die Wohnkosten und den Energieverbrauch gering zu halten. Damit ein solches Projekt gelinge, sei die Gemeinschaft auf das kreative Mitdenken und das handfeste Anpacken aller angewiesen. Man strebe eine transparente Organisationsform an und pflege eine Kultur der Mitbestimmung. Wer sich für das Wohnen im umgenutzten Altersheim Drei Tannen entscheide, wähle eine Lebensform. «Wir wollen das Dorf sein, das es braucht, um ein Kind gross zu ziehen», schliesst Lackstätter ihre Ausführungen.

Noch vieles offen

Wie das Angedachte in die Realität umgesetzt werden soll, erwies sich in der anschliessenden

Diskussion noch als sehr offen. Viele Fragen standen im Raum. Wie soll sich die Gemeinschaft rechtlich organisieren? Was kostet das Ganze überhaupt und wie wird es finanziert? (Allein mehrere Millionen Franken wären für eine Renovation der Liegenschaft notwendig.) Welche Hürden gilt es zu überwinden? (Da ein Teil des Geländes Bauland ist, ist von einem Gestaltungsplan die Rede.) Gefragt sind also Leute, die sich aktiv in diesen noch sehr offenen Prozess einbringen und mithelfen möchten, diese neue Wohnform zu realisieren.

Anfragen: bdkwald@gmx.ch

Esther Weisskopf ▲▲▲

Infotage MZO



Die Musikschule Zürcher Oberland (MZO) führt für interessierte Eltern mit ihren Kindern Schnupper-tage durch, an denen Instrumente ausprobiert werden können:

Rüti, Sekundarschulhaus Schanz
Samstag, 28. März, 10 Uhr – 13 Uhr

Pfäffikon, Schulhaus Pfaffberg
Samstag, 28. März, 13 Uhr – 16 Uhr

Bauma, Schulhaus Altlandenberg
Mittwoch, 1. April, 16.30 Uhr – 19 Uhr

Wetzikon, Musikschulzentrum MZO
Samstag, 4. April, 10 Uhr – 15 Uhr

Weitere Infos: www.mzol.ch



Wald ZH Sicherheit und Gesundheit

Papiersammlung aus Haushaltungen
Samstag, 4. April 2020 ab 08:00 Uhr

Papier bei den Kehrachtsammelplätzen bereitstellen.
Nur sauberes Papier, ohne Karton.
Sammlung **auch** im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.
Pfadi Wald-Bauma, 076 449 10 82

Ausblick

März	
4. MI.	14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag Windegg, www.ref-wald.ch, Sekretariat 055 246 51 15
4. MI	19.30 Elternbildung: Humor und Gelassenheit in der Erziehung Schulhaus Ried, Schulen Wald/Elternräte der Schulen Wald/Elternbildung Kanton Zürich, elternbildung.wald@schule-wald.ch
6. FR.	19.00 Frauenkreis Praxis Bachtelstrasse, Katharina Arpagaus, www.kamala-yoga.com
7. SA.	09.30 Cajon-Workshop
7. SA.	10.30 Djembé-Workshop Musikschule Binzholz, www.cdonatsch.ch, Christoph Donatsch 079 633 55 17
8. SO.	11.00 Eine klingende Reise: Wotsch wüsse wär i bii... Gemeindebibliothek, bibliothek@wald-zh.ch, 055 246 48 26
11. MI.	11.30 Ökumenischer Suppezmittag Methodistenkirche, Anmeldung nicht nötig, René Schläpfer 055 246 41 83, www.ref-wald.ch
13. FR.	18.00 Youth together-Treff – offener Abend katholisches Pfarreizentrum, www.pfarrei-wald.ch, Lina Cicero 078 732 70 65, youth.together2012@gmail.com
14. SA.	14.00 Pfadischnuppertag 2020 Bahnhof Wald, Pfadi Wald-Bauma, www.pfadiwaldbauma.ch, Joel Burger v/o Chnobl
16. MO	20.00 Vereinsübung Windegg, Samariterverein, Renata Fahrni, renata.fahrni@bluewin.ch
17. DI.	14.00 Spielnachmittag katholisches Pfarreizentrum, www.frauen-wald.ch, Edith Windhofer 079 685 87 11
18. MI.	14.00 Kreativ-Treff katholisches Pfarreizentrum, www.pfarrei-wald.ch, Aline Mauchle 079 753 92 21
18. MI.	19.00 ZusammenNähen Schulhaus Ried, www.chrinnehof.ch, Susanne Kindlimann, susanne_eder@gmx.ch
19. DO.	14.00 Erzählcafé Wald Windegg, www.ref-wald.ch, Linda Wipf, linda.wipf@ref-wald.ch, Sekretariat 055 246 51 15
20. FR.	14.00 Hilfsgütersammlung für Rumänien katholisches Pfarreizentrum, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
20. FR	19.00 Nothilfekurs
21. SA	8.00 Schulhaus Burg, Samariterverein, Renata Fahrni, renata.fahrni@bluewin.ch
22. SO.	20.15 Theater Lupine: Ida hat einen Vogel, sonst nichts Windegg, agKultur, www.agkultur.ch, kontakt@agkultur.ch, Barbara Damovsky 077 451 91 41

28. SA.	17.00 Chinderfiir katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, Claudia Rüegg Sekretariat 055 266 22 30
28. SA.	18.00 Gottesdienst mit anschliessender Fastensuppen-
29. SO.	10.30 Mahlzeit katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
31. DI.	14.00 Spielnachmittag katholisches Pfarreizentrum, www.frauen-wald.ch, Edith Windhofer 079 685 87 11
31. DI.	19.30 Freies Tanzen Gymnastikraum Hallenbad, Kathrin Bachmann 077 440 85 43, bachmannkathrin@gmx.net

April

1. MI.	19.30 Elternbildung: Jedes Wort wirkt – klare Sprache in der Erziehung Schulhaus Neuwies, Schulen Wald/Elternräte der Schulen Wald/Elternbildung Kanton Zürich, elternbildung.wald@schule-wald.ch
--------	---

Wiederkehrende Anlässe

MO. (9./16./23./30.3.)	19.30 Singen, was das Herz erfreut muisches Atelier laFiorentina, Fiorentina Talamo 079 640 60 74
DI. (10./17./24./31.3.)	19.00 Yoga für alle Wohnfabrik Jonatal, www.yogafactory.ch, Yvonne Loosli 055 246 65 02
DI. (10./17./24./31.3.)	09.15 Eltern-Kind-Singen Windegg, www.ref-wald.ch, Britta Kengelbacher, britta.kengelbacher@ref-wald.ch
DI. (10./17./24./31.3.)	19.00 Tanz, tanz, um Deine Mitte tanz! muisches Atelier laFiorentina, Fiorentina Talamo 079 640 60 74
MI. (4./11./18./25.3.)	19.30 Perkussionsgruppe Musikschule Binzholz, Binzholzweg 23, www.cdonatsch.ch, Christoph Donatsch 079 633 55 17
DO. (5./12./19./26.3.)	19.30 Singen, was das Herz erfreut muisches Atelier laFiorentina, Fiorentina Talamo 079 640 60 74
FR. (6./13./20./27.3.)	19.15 Offene Meditationsabende für Einsteiger und Fortgeschrittene Praxis Neuperspektive, Andrea Nydegger 079 656 12 05, andrea@neuperspektive.ch

Erfassen Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonats auf www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles.



bald z'Wald

DIE KULTURSEITE

Eine klingende Reise: Wotsch wüsse wär i bii ...



Sabine und Sven Bachmann-Frey (Akkordeon und Klarinette) spielen altbekannte helvetische Volksweisen. Die beiden musizieren mit Leichtigkeit querbeet durch ihre Programme. Dabei zeigen sie keine Scheu vor verschiedenen Stilen und deren Grenzen. Schwungvoll nehmen sie die Zuhörer mit auf ihre Reise durch die Welt der Melodien und Klänge und bewegen sich elegant und lässig zwischen Klassik und Folk. Dazu rezitiert Hanspeter Müller-Drossaart besinnlich-heitere Texte aus der vielfältigen Dialekt-Literatur der Schweiz, die er in unnachahmlicher Manier köstlich gestaltet.

Sonntag, 8. März, 11 Uhr

Gemeindebibliothek

agKultur und Gemeindebibliothek

Eintritt: Fr. 20.– (Fr. 10.– Kinder, Legi, IV)

Vorverkauf: Gemeindebibliothek, bibliothek@wald-zh.ch, 055 246 48 26

Hilfsgütersammlung für Rumänien



Die Hilfsgütersammlung für die Non-Profit-Organisation «Casa Helvetia – Rumänienhilfe» wird jeden Frühling von einer Gruppe freiwilliger Helferinnen und Helfer durchgeführt. Walter Podolak gründete diese private Hilfsorganisation vor bald 30 Jahren. Zusammen mit seiner rumänischen Frau ist er für den Transport und die sichere und gerechte Verteilung in Rumänien verantwortlich. Die Armut und Not in den ländlichen Gegenden Rumäniens ist nach wie vor sehr gross, so dass Hilfsgüter herzlich willkommen sind. Bitte bringen Sie nur Güter, die Sie selber auch gerne erhalten möchten (Details siehe www.pfarrei-wald.ch).

Freitag, 20. März, 14–19 Uhr

Samstag, 21. März, 8–10 Uhr

Im katholischen Pfarreizentrum (bei den Garagen)

Katholische Pfarrei, www.pfarrei-wald.ch,

Sekretariat 055 266 22 30, sekretariat@pfarrei-wald.ch

Kindertheater Lupine: Ida hat einen Vogel, sonst nichts

Ida ist oft alleine. Eigentlich ist Ida immer alleine. Sie lebt bei ihrem Vater. Idas Vater ist arbeitslos und hat keine Zeit für sie. Er ist stets beschäftigt mit Mürrischsein. Es ist kurz vor den Sommerferien. Alle Kinder erzählen von ihren bevorstehenden Reisen, nur Ida nicht, sie wird zu Hause bleiben. Die Kinder lachen sie deswegen aus. Ida versteckt sich im Holzschuppen hinter dem Haus. Aus einem Stück Holz schnitzt sie sich ihren Lieblingsvogel, eine Elster, damit sie nicht mehr alleine ist. Kinder ab 5 Jahren und alle Erwachsenen sind herzlich willkommen.



Sonntag, 22. März, 15 Uhr

Windegg

agKultur, www.agkultur.ch, Barbara Damovsky 077 451 91 41

Eintritt: Kinder Fr. 10.–, Erwachsene Fr. 20.–

Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44

Die Kraft und der Zauber des Lächelns

Lachen ist ein Heilmittel, ist schmerzlindernd und baut Stress ab. Lächeln befreit die Seele vom Alltagsstaub. Und doch fällt es uns im Alltag oft schwer, einem Lächeln oder Lachen Raum zu geben. Elisabeth Zauboni-Acherman, freie Autorin und Geschichten-Erzählerin, erzählt am letzten Abend des Bildungswinters der Frauen Wald vom Lachen und verspricht vergnügliche Momente mit viel Witz und Anekdoten – um so vor Ort die Bestätigung zu erhalten, wie befreiend die Zauberkräfte, die Magie des Lächelns wirken kann. Auch Männer sind herzlich willkommen.



Montag, 23. März, 19 Uhr

Bleiche Saal

Frauen Wald, www.frauen-wald.ch, susanne@kieserjäggi.ch, 079 685 87 11

Eintritt frei, Kollekte

Chrishta Ganz, agKultur